

Briefkastenfrage in der Deutschen Uhrmacher-Zeitung veranlaßt worden war. Er behandelt aber keineswegs diese Frage allein, sondern darüber hinaus ganz allgemein die Anfertigung von Zapfensenkern und die Arbeit mit diesem nützlichen Werkzeug.

G. Frischholz, der den Lesern des Kalenders durch seine Aufsätze über „Das Sammeln von alten Uhren“ schon bekannt geworden ist, bringt in diesem Jahrgang einen sehr interessanten Artikel „Die Stimme der Uhr im Wandel der Jahrhunderte“, der auch durch zahlreiche Abbildungen recht anschaulich gemacht worden ist. — Einen wertvollen Beitrag zur Fachgeschichte bildet ein Aufsatz von Karl Helmer über „Fachliche Gedenktage“, deren Anführung im vorigen Jahrgang des Kalenders begonnen worden ist, und zwar bringt er hier zunächst über einen Teil dieser Erinnerungstage nähere Angaben, was jüngeren Berufskameraden auch für die Vorbereitung auf Prüfungen eine wichtige Hilfe sein wird.

Der allgemeinen technischen Unterrichtung dienen „Physikalische Tafeln“, die durch die neue Barometer-Teilung und Angaben über das Einstellen eines Barometers gegen frühere Jahrgänge erweitert worden sind. „Allgemeine Wetterregeln“ sind erstmalig aufgenommen. — „Dem Uhrmacher zur Gesundheit“ ist eine Abhandlung von F. Thiesen gewidmet, in der er es versteht, dem Leser so recht nahe zu bringen, was er für die Erhaltung seiner Gesundheit tun sollte.

„Die Organisationen im Uhren-, Edelmetallwaren- und Optikgewerbe“ haben manche Änderung erfahren. Es wird deshalb willkommen sein, daß wieder ein vollständiges und berichtiges Verzeichnis aufgenommen worden ist. — „Aus der kaufmännischen Praxis“ berichtet wieder O. Goldberg, und zwar wird dieses Mal neben den Angaben über die Versicherungen und Schätzungsgebühren die Buchführung im Uhrmacher- und Juweliergewerbe eingehender behandelt. — „Wie errichte ich ein Testament?“ ist die Frage, die von Assessor Alfred Goldberg eingehend behandelt worden ist, was sicher begrüßt werden wird, weil sich hier manches geändert hat. — Es folgen der Reichsbahntarif für den Personen-Verkehr, der Postgebührentarif, das Notiz- und Tagebuch, ein vollständiges Verzeichnis lieferbarer Fachbücher und Angebote.

Der neue Jahrgang des Kalenders ist wieder ebenso lebensnahe wie seine Vorgänger. Er wird deshalb den Berufskameraden wiederum ein wertvolles Hilfsmittel sein, und er verdient es, daß sich zu seinen alten Freunden viele neue Leser hinzufinden.

Meßwerkzeuge. Von Dipl.-Ing. W. Sorg. Mit 277 Abbildungen. Stuttgart 1938. Verlag Holland & Josenhans. Preis gebunden 4,40 RM. — Das Werk ist als Einführung in die praktische Meßtechnik gedacht; deshalb hat der Verfasser bewußt auf theoretische Erläuterungen verzichtet. In dem Buch ist die Wesensart aller Meßwerkzeuge eindeutig erklärt; angefangen von dem einfachen Taster über Winkelmesser, Wasserwaagen, Anreißwerkzeuge, Lehren, Endmaße, Fühlhebelgeräte, optische Meßmittel, Meßmaschinen usw. bis zu den elektrischen Feinmeßgeräten (Eltas-Meßlehre). Der Besprechung der Meßmittel sind neuzeitliche Meßgeräte zugrunde gelegt worden. Den einfacheren Werkstatt-Meßwerkzeugen hat man mit Rücksicht auf ihre allgemeine Bedeutung einen breiten Raum gewidmet.

Der Mechaniker als Rechner. Zum Selbstunterricht und Gebrauch an Berufs- und Fachschulen. Von K. Sautter und A. Zimmermann. 3. Auflage der „Berechnungsgrundlagen für Maschinenbauer, Mechaniker und verwandte Berufe“. Mit 361 Abbildungen. Stuttgart 1938. Verlag Holland & Josenhans. Preis gebunden 6,80 RM. — Das Buch umfaßt in 16 Abschnitten das Gebiet der Mechanik. Den Uhrmacher gehen vor allem die Ausführungen über die Verzahnungen an, die einen breiten Raum einnehmen. Allerdings ist dabei fast ausschließlich von der Evolventenverzahnung die Rede. Über die Zykloidenverzahnung, die man ja in der Uhrmacherei bisher fast ausschließlich anwendet, wird u. a. gesagt, daß sie nur für Sonderzwecke Anwendung finde. Wer tiefer in das Gebiet der Mechanik eindringen will, wird in dem Buche zweifellos eine geeignete Anleitung finden.

Werkstoffkunde für Metallberufe. Von Dipl.-Ing. Ph. Linn. Neubearbeitet von Dr.-Ing. Rud. Brender. 8. neubearbeitete Auflage der früheren „Materialienlehre“ mit 65 Abbildungen. Stuttgart 1938. Verlag Holland & Josenhans. Preis 1,80 RM. — Die seit vielen Jahren eingeführte Materialienlehre von Linn wurde völlig neu bearbeitet. Im allgemeinen wurde der alte Aufbau beibehalten. In der Einführung werden die Grundbegriffe der Werkstoff-Chemie erläutert. Die Nichtmetalle und die wichtigsten Verbindungen sind angeführt, ferner die Gewinnung der technischen Metalle und ihre Anwendungsgebiete sowie die Metallegierungen. Neu wurden die Leichtmetalle in das Buch aufgenommen. Breiter Raum wurde Kunst- und Preßstoffen gewidmet. Die heute so wichtigen chemischen Erzeugnisse, wie synthetisches Benzin, künstlicher Kautschuk, die deutsche Leichtmetallherstellung, die Preßstoffherzeugung und der Ersatz entbehrlicher Metalle, werden eingehend gewürdigt. Das Buch kann als Unterlage beim Unterricht an Fachschulen und als Nachschlagewerk gute Dienste leisten.

Werbung

Wie denken Sie darüber?

Für jeden Uhrmacher lohnt es sich schon mal, nicht nur Geschäftsmann zu sein, sondern sich auch einmal einzureihen in die große Zahl der Schaulustigen, die jetzt in Stadt und Land von einem Schaufenster zum anderen ziehen, um sich von den weihnachtlich aufgebauten Dekorationen in eine entsprechende Feststimmung zu versetzen. Das ist auch der Kernpunkt einer jeden Weihnachtsdekoration. Es soll ja damit nicht einfach festgestellt werden: „Jetzt ist die Weihnachtszeit“, sondern die Feststimmung und damit der Kaufwille des Publikums soll angeregt werden.

Betrachten Sie unter diesen Gesichtspunkten einmal die Schaufenster nur in einer einzigen Straße! Da gibt es Fenster, deren Besitzer sich wirklich Mühe gegeben haben, etwas Besonderes zu leisten. Das Weihnachtsthema beeinflusst auch die Ware und macht sie dem Beschauer noch einmal so begehrenswert.

Ein anderer hat sein wie üblich ins Schaufenster gestelltes Warenlager mit einigen Weihnachtsmotiven versehen, die dann schüchtern den geringen Platz einnehmen, der von der Ware noch freigelassen wird.

Die Geschäftsleute, die nun gar nichts aus ihren Fenstern machen, werden auch nicht verlangen können, daß die suchenden Augen festfroher Menschen an diesen Fenstern haften bleiben. Es ist, als ob ein solcher Geschäftsmann auch am Sonntag seine Alltagskleider nicht ablegt. Wer hat da Lust, bei ihm zu kaufen, wenn die Mitbewerber, die schon immer versucht haben, die Käuferschicht für sich zu gewinnen, jetzt doppelte Anstrengungen machen, die Kunden in ihr Geschäft zu bringen! Leider ist auch mancher Uhrmacher unter denen, die eine Weihnachtsdekoration nicht für notwendig halten.

Ja, dann stellt man nach den Feiertagen fest, daß diesmal der Umsatz nicht so war, wie man es wünschte, daß einzelne Artikel gar nicht gegangen sind. Dann gibt man allen möglichen Leuten und Anlässen die Schuld — nur sich selbst nicht. Man macht ja als tüchtiger Geschäftsmann keine Fehler mehr; man hat doch seine Erfahrungen! „Ware wollen die Leute sehen!“ — Gewiß, meine lieben Uhrmacher, die Leute sollen auch Ware sehen, aber auf das „Wie“ kommt es an. Die Ware selbst ist totes Material und wird erst durch den Besitzwunsch des Kunden für diesen wertvoll. Diesen Besitzwunsch mit allen Kräften zu fördern, das ist die Absicht unserer Weihnachtsdekoration.

Verwenden Sie deshalb die Vorschläge der Berufsförderung, verwenden Sie den Schaufensterdienst des Reichsinnungsverbandes! Alles ist aus der zwingenden Notwendigkeit entstanden, den Käufern die Ware des Uhrmachers nahezubringen.

Die Konkurrenz anderer Gewerbebezüge macht sich sowieso schon genügend bemerkbar, wenn es heißt, das Interesse der Käufer auf Uhren zu lenken. Zu Weihnachten geht der Wettbewerb für den Uhrmacher bestimmt ungünstig aus, wenn er es versäumt, sein Schaufenster in den Dienst seiner Festwerbung zu stellen.

Handeln wir sofort, damit wenigstens in der Zeit der offenen Sonntage das Fenster eines jeden Uhrmachers die festliche Stimmung widerspiegelt, die uns alle, ob groß oder klein, zur Weihnachtszeit erfaßt.

Über 3000 Schaufensterdienstbezieher können mit ihrem Weihnachtsplakat und den dazu gehörenden Text- und Preisschildchen ein wirkungsvolles Fenster bauen.

Der Weihnachtsschaufenster-Wettbewerb des Reichsinnungsverbandes soll mit seinen Preisen und Anerkennungen ein Ansporn sein, ein vorbildliches Weihnachtsfenster zu zeigen, das auch wirklich dazu beiträgt, einen guten Umsatz zu erzielen. Jeder Schaufensterdienstbezieher beteiligt sich am Weihnachtsschaufenster-Wettbewerb des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks, Berlin W 35, Potsdamer Str. 111.

Weihnachts-Blickfang und Klebmarken

Der Uhrendienst des Reichsverbandes des Deutschen Uhrengroßhandels, Halle a. S., Gr. Steinstr. 88, hat auch in diesem Jahre mancherlei Werbemittel, nach denen eine rege Nachfrage besteht, herausgegeben. Erwähnt sei hier nur ein 45,4×65,4 cm großer Weihnachts-Blickfang, ein dreifarbiges Plakat, das die Aufschrift trägt: „Schöne Uhren als Festgeschenk für Ihre Lieben.“ Der Preis beträgt 1 RM und für Porto und Verpackung gleichfalls 1 RM. — Der Uhrendienst hat auch 5×5 cm große Klebmarken herausgegeben, die nicht nur auf alle Briefe und sonstige Postsendungen geklebt, sondern auch beim Verpacken kleiner Pakete verwendet werden können. 500 Stück mit zwölf verschiedenen Abbildungen und Texten kosten 0,60 RM einschließlich Porto.